



# MUERWHS

## Auf dem Wege der Intensivierung zur industriemäßigen Produktion

Von Gerhard Grüneberg,

Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees der SED

Mit dem Volkswirtschaftsplan 1975 sind wir in das letzte Jahr unseres Fünfjahrplanes eingetreten. Wir können dabei — wie es die 13. Tagung sichtbar machte — auf einer erfolgreichen Bilanz der gesellschaftlichen, ökonomischen und kulturellen Entwicklung auf bauen. Die Volkswirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik hat sich weiterhin positiv entwickelt. Die Hauptaufgabe wurde weiter erfolgreich durchgeführt.

Auch in der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft gibt es eine positive Bilanz. Mit den erreichten Erträgen und dem hohen Viehbestand, den es beizubehalten gilt, haben die Genossenschaftsbauern und Arbeiter gute Voraussetzungen geschaffen, um den Plan 1975 zu erfüllen.

Die wichtigste  
Aufgabe:  
Stabile Versorgung

Die wichtigste Aufgabe der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft ist und bleibt es, die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und der Industrie mit Rohstoffen unter allen Umständen zu gewährleisten. Auch 1975 haben die Werktätigen der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft tagtäglich hohe Planaufgaben zu erfüllen. Je Tag sind 3700 Tonnen Schwein, 1900 Tonnen Rind, 530 Tonnen Geflügel, 21 000 Tonnen Milch und 12,5 Millionen Stück Eier bereitzustellen. Davon kann nichts auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Der Volkswirtschaftsplan geht von dem Grundsatz aus: Was wir selber produzieren, brauchen wir nicht zu importieren. Deshalb geht es in der Landwirtschaft um die Steigerung der Hektarerträge bei allen Kulturen und um die Erhöhung der Tierproduktion. Das setzt voraus, durch eine kluge und überzeugende politisch-ideologische Arbeit und durch neue umfangreiche Aktivitäten im sozialistischen Wettbewerb in allen Betrieben die Initiative der Genossenschaftsbauern und der Arbeiter der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft